

Verband der Südholsteinischen Wirtschaft war zu Besuch bei Honeywell

„Produktion ist wie Oblaten backen“

Glinde (ciw) mit etwa 50 Teilnehmern war das jüngste Treffen des Verbandes der Südholsteinischen Wirtschaft (VSW) gut besucht. Gastgeber war die Firma Honeywell Bremsbelag GmbH.

Nach einem Kurzreferat von Geschäftsführer Gernot Kasper gab es eine Führung über das Betriebsgelände. Die 1914 bei Dresden als Kirchbassche Werke gegründete Firma sollte im Laufe ihres Bestehens öfter ihren Namen wechseln. Seit 1920 hieß sie JURID, seit 1993 Allied Signal und 2000 entstand der heutige Name.

Die Firma residiert seit 1954 an ihrem Standort in Glinde. Auf dem 220.000 Quadratmeter großen Werksgelände sind rund 1450 Mitarbeiter beschäftigt.

Bei der Führung des Unternehmens fühle man sich einem schonenden Umgang mit der Natur verpflichtet, sagte Kasper. Nachdem man in den 70er-Jahren von Asbest auf andere Materialien umgestiegen sei, suche man immer noch nach dem leistungsfähigsten Ersatz. Man vermeide, krebserregende Stoffe zu verwenden. In den Mischungen sind 200 Rohstoffe enthalten,

jedes Jahr werden weitere untersucht. Zu den größten Kunden gehören Autofirmen, sowie Unternehmen mit Schienen- und Nutzfahrzeugen. Die Produktion könne man mit Oblaten backen vergleichen, so Kasper. Erst wird eine Rezeptur angemischt, dann gepreßt und im Ofen gebacken. Schließlich werden die Beläge geschliffen und verpackt.

Ungefähr 25 Millionen Scheibenbremsbeläge werden jedes Jahr produziert. Das bedeutet einen Umsatz von 300 Millionen Mark im Jahr, Tendenz steigend.



¹ Quelle: Glinder Zeitung vom 27. November 2001, Foto: Iwohn